

AG Transfer - Protokoll

30.05.2017 in Frankfurt am Main- Eschborn

RKW Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40 A

65760 Eschborn

Beginn ist um 11 Uhr, Ende 16:30 Uhr

Tagesordnung

Was	wer	wann
1. Neues von INQA/BMAS und OM <ul style="list-style-type: none"> • INQA/BMAS • Angebot Veranstaltungen zu GDA-ORGCheck • Trusted Cloud Hilfsmittel und Angebote plus neues Infoblatt • Projekt regionale Kompetenzzentren Forschung • Angelika Stockinger Infos 	Achim Sieker (BMAS)	11Uhr
2. Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ <ul style="list-style-type: none"> • Stiftungszwecke als Kriterien des Auftretens (auch Leitung von Netzwerken und Fachgruppen) • Möglichkeiten der Nutzung • Unterstützung der Stiftung • Infoblätter 	Angelika Stockinger Prof. Dr. Oliver Kruse	11Uhr30
Mittagspause		12Uhr30
3. INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlicher Ansatz • Weitere Umsetzung 	Johannes Weidl (RKW)	13Uhr20
4. Leitfaden "Gute Stationsorganisation - Ein Leitfaden für Pflegeeinrichtungen"	Dr. Nicole Stab BAUA Dresden	13Uhr50
5. RKW-Studie "Mittelstand meets Startup - Potenziale der Zusammenarbeit"	Armin Baharian (RKW)	14Uhr15
6. Homepages von regionalen Netzwerken und Fachgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte • Beraterlisten der Region • Nennung von Partnern • Im Rahmen der OM-Homepage und/oder eigene Plattformen • Finanzierung 	Alle	14Uhr40
7. Q-Standard für freie Berater („Berufsbild“)- Weiterführung und Beginn einer neuen Diskussion <ul style="list-style-type: none"> • Sinn und Funktion von Q-Standards • Ziel 	Alle	15Uhr15

<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte • Weiteres Vorgehen 		
<p>8. Verschiedenes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nächsten Termine 	<p>INQA Audit wurde nicht als Protokoll angehängt weder beim Protokoll der AG Transfer noch beim Plenum; nachfragen und nachliefern</p>	<p>16Uhr15</p>

<p>1. Neues von INQA/BMAS und OM</p>	<p>Achim Sieker (BMAS) Oleg Cernavin Angelika Stockinger</p>	<p>11Uhr</p>
---	---	---------------------

Achim Sieker:

- Am 14.Juni 2017 findet in Berlin eine Veranstaltung des BMAS statt zum Thema Arbeit 4.0: Experimentierräume.
- Vermutlich noch vor der Sommerpause wird eine neue Förderrichtlinie zum Thema Arbeit 4.0 erscheinen.
- UwM: Soll stärker auf Arbeit 40 konzentriert werden- Dazu wird UwMplus aufgelegt als besonderes Förderprogramm.
Aber auch die klassischen Themen von INQA werden unter UwM weiter gefördert.
- Vom 19. Bis zum 21. 09. 2017 findet die Messe Personal in Köln wieder mit einem großen INQWA-Stand und Auftritt (Kongress) statt. Der INQA-Netzwerkabend wird am 19.09.2017 sein.
- DGFP (Deutsche Gesellschaft für Personalführung)> DGFP ist Partner der OM geworden. Die Toolbox Strategische Personalentwicklung soll in die OM-Strukturen mit integriert werden. Dies wird Thema auf nächster AG Transfer sein.
- Es fand ein Gespräch in D-Dorf beim MAIS zwischen OM (Cernavin, Sieker) und Ministerium sowie GIB statt. Es wurde eine engere Kooperation vereinbart.

Oleg Cernavin:

- Herr Ehnes stellt Mittel zur Verfügung in Höhe von 8.000,-€ damit regionale Netzwerke Veranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz und GDA organisieren. Bitte dieses Angebot wahrnehmen.
- Angebot von Trusted Cloud (TC) von regionale Netzwerke nutzen:
 - TC liefert Informationen und Kriterien zum Thema Sicherheit in der Cloud für KMU.
 - Regionale Netzwerke können auf ihren Treffen eine Präsentation der Trusted Cloud nutzen

- Referenten von Trusted Cloud kommen auch zu regionalen Veranstaltungen und informieren über Dienstleistungsangebote in der Cloud.
- TC hat auch ein neues Infoblatt für Anwender zur Beschaffung entwickelt, dass auf Treffen der regionalen Netzwerke weiter gegeben werden sollte – siehe **Anlage 1**
- Angelika Stockinger wird gebeten, die regionalen Netzwerke noch einmal über die Angebote und Möglichkeiten der GDA und von TC zu erinnern.
- OM steht in Kontakt mit dem BMBF zur Frage der geplanten „Regionalen Kompetenzzentren Arbeit und Forschung“. Es soll ein kleines Projekt vom BMBF zu Kriterien für diese Zentren aufgelegt werden; BMBF möchten Doppelstrukturen vermeiden und fragte aus diesem Grund die OM, um zu analysieren welche Transferstrukturen vorhanden sind und ob und inwieweit die OM Transferstrukturen genutzt werden können. Im Rahmen dieses Gutachtens werden 4 bis 5 Workshops von regionalen Netzwerken der OM durchgeführt.

Angelika Stockinger:

- Angebot von IAO Fraunhofer > Mittelstandszentrum digital bietet Schulung zum Thema Cloudanwendung an (www.cloud-mittelstand.digital). Schulung ist kostenlos.
- Angebot von Kreditreform: Kreditreform baut Beraternetzwerk auf. Verbindung zu Checks/Standards. AG Transfer unterstützt das grundsätzlich. Angelika Stockinger und Oleg Cernavin klären wie da vorgegangen werden soll.
- WinCharta: Nachhaltigkeitsinitiative in BaWü zeichnet Betriebe aus. Betriebe können national teilnehmen. Überlegen, wie das Thema aufgegriffen werden kann. (www.win-bw.com).

Thema integrative Nachhaltigkeit auf der nächsten AG Transfer behandeln, um zu überlegen wie das behandelt werden kann (eigene Potenzialanalyse, welche Partner, welche Potenziale in der OM??).

2. Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“	Angelika Stockinger Prof. Dr. Oliver Kruse	11Uhr30
---	---	----------------

Angelika Stockinger berichtet über den Stand der Stiftung – siehe **Anlage 2**.

Infoblätter zur Stiftung wurden aktualisiert > siehe **Anlage 3, 4, 5**

Diskussion:

- Alle Gelder die generiert werden, dienen dazu z.B. Veranstaltungen der OM zu finanzieren. Möglichkeiten zur Unterstützung der Stiftung sollten permanent angesprochen werden, sei es auf Veranstaltungen der Fachgruppen, der regionalen Netzwerke etc.
- Stiftung soll nicht in erster Linie öffentlichkeitswirksam vermarktet werden, sondern dient vor allem dazu der OM eine rechtliche Hülle zu geben, z.B. um eine Rechnungsadresse zu haben.

Vorschläge für die Weiterentwicklung der Stiftung:

- Entwicklung eines Beraterkonzepts, Angebote an kostenpflichtigen Seminaren, wobei ein 20%iger Anteil der Stiftung zufließt.
- Seminare zu einem höheren Preis anbieten, wobei der Überschuss an die Stiftung fließt.
- Listung auf Stiftungslisten von Gerichten zum Verteilen von Bußgeldern, vor allem für Wirtschaftsverfahren.
- Vorstellung der Stiftung auf Stifftertage, um sich bekannt zu machen und möglicherweise Gelder zu generieren.
- Kooperation mit großen Stiftungen, mit denen gemeinsame Projekte bearbeitet werden.
- Freie Berater werden aufgefordert zu spenden.
- Freie Berater sind häufig in einem Verband organisiert, deren Mitgliedschaft in der Regel kostenpflichtig ist. Es wäre zu überlegen, ob nicht auch die „Mitgliedschaft“ zu der OM kostenpflichtig sein könnte, zumal der Nutzen durch zahlreiche Angebote der OM wie Austausch, Instrumente etc. deutlich sein sollte. Dieser Punkt wurde kontrovers diskutiert.
- Vorschlag: zweckgebundene Spenden sollten an einen Mindestbeitrag nicht unterschreiten, weil ansonsten der Verwaltungsaufwand die Spende „auffrisst“. Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anstellen. Alternativ: Sammelspenden zulassen
- App-Nutzung kostenpflichtig gestalten. Jeder Click bringt einen kleinen Betrag; diese Möglichkeit ist zu recherchieren.
- Wenn Personen Instrumente oder sonstiges auf der Homepage heruntergeladen erscheint sofort eine Aufforderung/ Bitte/ Hinweis für die Stiftung zu spenden (Siehe Wikipedia)

3. INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“	Johannes Weidl (RKW)	13Uhr20
---	-----------------------------	----------------

Johannes Weidl stellt den Stand des INQA-Checks vor – siehe **Anlage 6**.

Die aktuelle Textfassung ist angefügt – siehe **Anlage 7**.

Bitte an alle: Änderungsvorschläge zum Text einbringen, Text an Experten in den Organisationen weiterleiten. Rückmeldung an: gerwing@rkw.de.

- Positive Resonanz auf den aktuellen Check-Entwurf insbesondere aus den Unternehmen, in denen der Check diskutiert wurde. Weitere Erprobungen in Pilotunternehmen sind vorgesehen, insbesondere auch in Bezug auf die tatsächliche Aktivierung der Unternehmen.
- Einladung an OM-Partner, an weiteren Entwicklungsworkshops zum Check teilzunehmen und auch für die online-Version weiterführende Praxishilfen zur Verfügung zu stellen.
- Vorschlag, den neuen Check in einer der nächsten Ausgaben des INQA-Magazins „in Arbeit“ vorzustellen.

Vorschlag, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die ein Pflichtenheft für ein gefördertes Projekt zur „Inventarisierung“ aller Fragestellungen der OM-Checks incl. weiterführender Praxishilfen zu erstellen. Herr Loose wird gebeten, die AG zu leiten.

4. Leitfaden "Gute Stationsorganisation - Ein Leitfaden für Pflegeeinrichtungen"	Dr. Nicole Stab BAUA Dresden	13Uhr50
---	---	----------------

Dr. Nicole Stab Stellt den Leitfaden vor – siehe **Anlage 8**.

Der Leitfaden steht als Download unter folgender Adresse zur Verfügung:

[https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Praxis/Stationsorganisation.pdf? blob=publicationFile&v=4](https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Praxis/Stationsorganisation.pdf?blob=publicationFile&v=4)

Diskussion:

- Den Leitfaden als Beispiel nehmen, der erneut wissenschaftlich valide zeigt, dass die Einbindung der Beschäftigten (Die Teams entscheiden selber) ein hochproduktiver Ansatz ist („Es geht.“)
- Das Projekt zeigt einen idealtypischen Standard für einen gelungenen Beratungsprozess.
- Leitfaden wurde an alle Krankenhäuser verschickt.

Vereinbarungen:

- Als konkrete Praxishilfe für den Pflegebereich hinterlegen.
- Verantwortliche der OM-Checks sollen prüfen, inwieweit der Leitfaden als Praxishilfe wo hinterlegt werden kann.
- Wie kann das Konzept die Krankenkassenberater erreichen > FG Gesundheit nimmt das als Thema mit auf und lädt Frau Stab ein. Birgit Schauerte kümmert sich darum.

5. RKW-Studie "Mittelstand meets Startup - Potenziale der Zusammenarbeit"	Armin Baharian (RKW)	14Uhr15
--	-----------------------------	----------------

Armin Baharian (RKW) stellt die Ergebnisse der Studie vor – siehe **Anlage 9**

Diskussion:

- Mehr Material auf der RKW-seite: www.rkw.de.
- Problem: der Begriff „Start-Up“ wird teilweise als Marketingbegriff überbewertet. Die amerikanischen Startup-Ansätze sollten mit Ihren Stärken übernommen werden, aber die Stärken des Deutschen Mittelstandes sollten auch nicht übersehen werden (Nachhaltige Innovationsfähigkeit).

- RKW-Ergebnis zeigt aber, dass Startups durchaus eine positive Kooperationsfunktion für den Mittelstand haben.

6. Homepages von regionalen Netzwerken und Fachgruppen	Alle	14Uhr40
---	-------------	----------------

Auf Grundlage der Entwicklung der OM wird es erforderlich, dass es gemeinsame Kriterien und Vereinbarungen zu den Inhalten und der Gestaltung der Homepages der regionalen Netzwerke und der Fachgruppen gibt.

Nach intensiver Diskussion wurden **folgende Kriterien vereinbart:**

1. Regelung zur Listung von Partnern durch Fachgruppen/regionale Netzwerke, die nicht in Fachgruppe/regionalem Netzwerk aktiv:
Auf der jeweiligen Homepage werden nur Partner gelistet, die auch jeweils in Fachgruppe/regionalem Netzwerk aktiv sind. (Kriterien sind die OM-Grundsätze)
2. Regelung zur Listung der Partner der regionalen Netzwerke:
Empfehlung: zuerst die jeweilige Institution und den dortigen Ansprechpartner benennen
Partner der regionalen Netzwerke sollten auch Partner der OM sein.
3. Empfehlung Fachgruppen benennen zuerst MitarbeiterIn und dann deren Herkunftsorganisation
MitarbeiterInnen sollen angesprochen werden, ob ihre Organisation auch OM Partner werden will.
4. Empfehlung: Fachgruppen sollten Homepage der OM nutzen und dort Arbeitsergebnisse darstellen
5. Mittelfristig sollten alle regionalen Netzwerke und Fachgruppen das einheitliche OM-CD anstreben.
6. Alle PartnerInnen der regionalen Netzwerke werden auf Basis der Grundprinzipien der OM in einer einheitlichen Liste benannt. Eine gesonderte Liste der BeraterInnen im regionalen Netzwerk soll es nicht geben.

Frage von Herrn Baumeister, wie neue MitarbeiterInnen von Fachgruppe gewonnen werden sollen, wird auf nächster AG Transfer besprochen.

7. Q-Standard für freie Berater („Berufsbild“)- Weiterführung und Beginn einer neuen Diskussion	Alle	15Uhr15
--	-------------	----------------

Diskussion über Notwendigkeit und Art der Q-Standards für freie Berater:

- Verweis auf früheren Projektantrag für Q-Standards für INQA-Berater (Dorr /Loose)
- Notwendigkeit eines gemeinsamen Q-Standards für freie Unternehmensberater wird betont (Dorr, Dohrn, Behrendt)

- Hilfreich für OM wären auch Kriterien für freie Unternehmensberater, nach denen sich die Berater selber bewerten (wie die Betriebe mit den Checks).

Vereinbarung:

- OM kann kein Berufsbild „freier Unternehmensberater“ definieren. Es können aber im Konsens inhaltliche Q-Kriterien entwickelt werden, die die Verbände als eine Grundlage für das Berufsbild nutzen und alle OM-Partner als Grundlage für die Bewertung freier Berater (nach dem Check-Modell zur Selbstbewertung).
- Es sollen gemeinsame Qualitätsstandards in Form einer Berater-Selbstbewertung von der OM entwickelt werden.
- Ggf. auch Kriterien für Beratungskunden zur Auswahl geeigneter Berater.
- Dazu wird eine Arbeitsgruppe Q-Kriterien Berater eingerichtet, die ein Konzept und Inhalte erarbeitet und das in der AG Transfer berät – später im Plenum
- Als Teilnehmer der AG melden sich: Achim Sieker, Oleg Cernavin, Achim Loose, FHM, Oliver Kruse, Angelika Stockinger, Boje Dohrn, Hans-Jürgen Dorr, Joachim Behrendt, Birgitta Möller, Kristina Mangold, Annette Icks, Claus Heitzer
- Steuerberaterverband, -kammer ansprechen
- Cernavin führt eine Doodle-Umfrage zum Termin durch.

8. Verschiedenes	Alle	15Uhr30
-------------------------	-------------	----------------

Nächster Termin:

12. September 2017 beim BGF-Institut in **Köln** (falls dort der Raum belegt ist beim BMAS in Bonn)

Mitschrift: Annette Icks, Oleg Cernavin, Achim Sieker